Halle und Umgegend.

Halle den 20. August 1920.

Die Neuregelung der Dienstzeit in den städtischen Büros

hat bei den Beamten, Angestellten und Hilfsangestellten eine große Unzufriedenheit hervorgerufen. Man ist bereit, statt bisher 7 Stunden künftig 8 Stunden täglich zu arbeiten, aber man wünscht eine andere Verteilung der Dienststunden, als sie der Magistrat vorgenommen hat. Der Magistrat hat nämlich angeordnet, daß wie bisher von 8 bis 3 Uhr gearbeitet werde, Montags und Donnerstags aber 10 Stunden, d. h. noch 3 Stunden von 5—8 Uhr. Die Angestellten beklagen sich, daß diese Neuordnung geschaffen sei, ohne daß ihre Vertretung gehört worden sei. Uns geht dazu von einer Gruppe der städtischen Bediensteten folgende Darlegung zu:

„Durch Verfügung vom 3. August setzte der Magistrat die Bureauzeit mit Wirkung vom 16. August bis auf weiteres für Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend auf 8—3 Uhr und für Montag und Donnerstag auf 8—3 und 5—8 Uhr fest, ohne im geringsten den Beamten- und Angestelltenausschuß über diese Stellungnahme zu der Angelegenheit befragt zu haben. Nach den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes ist aber das Zusammenwirken der Arbeitgeber mit den Vertretungen der Arbeitnehmer in allen Fragen unbedingt erforderlich, wo es sich um wichtige Aenderungen im Betriebe, z. B. Aenderung der Arbeitszeit und Lohnfragen handelt. Für den Magistrat scheinen derartige Bestimmungen nicht vorhanden zu sein. Er setzt sich einfach darüber hinweg und verfügt diktatorisch im Gefühle seiner Machtvollommenheit.

Auf die Verfügung des Magistrats hin wandten sich die städt. Hilfsangestellten an den Magistrat mit dem Ersuchen um Abänderung der Verfügung, da durch die Reichsverfassung der Achtstundentag jedem Staatsbürger gewährleistet sei und nicht eine Abänderung, die Einführung des Zehnstundentages erfolgen könne. Die Vorstellung änderte aber an der Schlage nichts. Darauf faßten die Hilfsangestellten einstimmig eine Resolution, in der sie den Magistrat nochmals um Neufestsetzung der Arbeitszeit und zwar nach dem Vorschlag im Sommer von 7—3 und im Winter von 8—4 Uhr baten. Im Falle der Magistrat diesen Wünschen wiederum nicht entsprechen werde, wissen die Hilfsangestellten die Arbeitszeit den gemachten Vorschlägen entsprechend selbst festsetzen.

Auch auf diese Resolution erfolgte keine Antwort. Als nun die Hilfsangestellten entsprechend ihrem Beschlusse am Donnerstag und Freitag zum Arbeitsantritt morgens um 7 Uhr vor ihrer Arbeitsstätte erschienen, fanden sie die Büroräume auf Anordnung des Magistrats verschlossen, so daß sie sich eine Stunde bis zum Oeffnen der Türen auf der Straße aufhalten mußten."

Wir sind der Ansicht, daß in diesem Falle das Recht nicht auf seiten des Magistrats ist. Die Arbeitszeit durfte nicht ohne Befragung der Vertretung der Beamten und Angestellten neugeordnet werden, ganz abgesehen davon, daß die Regelung an sich recht unpraktisch erscheint.

Die Polizeistunde auf 11 ½ Uhr abends festgesetzt.

Auf Grund des § 3 der Verordnung vom 11. Dezember 1916 betreffend die Ersparung von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln hat Herr Regierungspräsident die Schlußstunde für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, sowie für öffentliche Vergnügungsstätten aller Art auf 11½ Uhr abends festgesetzt. Das gleiche gilt von Vereins- und Versammlungsräumen, in denen Speisen und Getränke verabfolgt werden.

Die Not der Zeitungen.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland, vom 14. bis 16. August auf dem Kyffhäuser hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Die schwierige Lage im Zeitungsgewerbe hatte die Verleger von nah und fern zu ernster Arbeit zusammengeführt. Die Preispolitik des Syndikats der Druckpapierfabriken würde sich noch als unerläßlicher erweisen haben, wenn nicht die Zeitungsverleger geschlossen diesen Forderungen entgegengetreten wären. Die Frage des Papierpreises nahm daher einen breiten Raum der Verhandlungen ein; an die Regierung wurde folgender einstimmig gefaßter Beschluß gesandt: „Die Beseitigung der besonderen Bewirtschaftung des Zeitungspapiers und dessen Herstellung darf erst stattfinden, wenn eine normale Belieferung der deutschen Zeitungsverleger mit Papier und zwar zu einem erträglichen Preise gesichert ist. Eine Auflösung der Wirtschaftsstelle für das D. Z.-G. vor diesem Zeitpunkt würde zweifelsohne das Ringen der Mehrzahl der deutschen Zeitungen zur Folge haben." Diese Resolution wirft ein grelles Schlaglicht auf die außerordentlich schwierige Lage sämtlicher deutschen Zeitungen.

Die von den Zeitungen unternommenen Versuche, selbst der Schwierigkeiten Herr zu werden, führten zu keinem Erfolge. Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigenpreise konnten die Mehrausgaben nicht decken, vielerorts machen sich Rückgänge bemerkbar, zumal der Anzeigenteil unter der Inseratensteuer leidet. Die Versammlung erhob daher folgende Forderung an die Reichsregierung zum Beschluß: „Der Verein D. Z.-V., Kreis Mitteldeutschland, fordert von der Reichsregierung, mit allen Mitteln für eine Senkung des Papierpreises auf 2 Mark für das Kilo hinzuwirken. Die Verluste im Abonnements- und Inseratengeschäft, die ungeheure und ungerechte Sonderbesteuerung der Zeitungen im Umsatzsteuergesetz, die jetzt zur Auswirkung kommenden allgemeinen Steuern erschweren die Herausgabe der Zeitungen mehr als je. Die zunehmende Verkrusting deutscher Zeitungen, der ernste Versuch des Auslandes, deutsche Zeitungen zu erwerben, zeigen die schweren Gefahren für unser öffentliches Leben, die in dieser ständigen Bedrohung der Existenz unserer selbständigen und bodenständigen Presse liegen."

Noch ungünstiger als bei dem Papier liegen die Verhältnisse auf dem Gebiete der Druckfarbe; die Anzeigensteuer hat sich als ein ungerechter und willkürlicher Steuerversuch erwiesen, dessen Handhabung die Regierung gegen den klaren Wortlaut des Gesetzes in einem für sie günstigen Sinne angewendet wissen will. An Regierung und Parlament wurde daher einstimmig die folgende Resolution gesandt: „Der Verein D. Z.-V., Kreis Mitteldeutschland, verwirft grundsätzlich die Anzeigensteuer als eine ungerechte und unerträgliche Sonderbesteuerung der Zeitungen. Die Tatsache, daß diese Steuer die sehr notleidende Presse neben das Luxusgewerbe stellt, beleuchtet genügend den Mangel an wirtschaftlicher Einsicht dieser Art Steuergesetzgebung, die unser gesamtes Wirtschaftsleben in seinem Innersten bedroht. Der Verein D. Z.-V., Kreis Mitteldeutschland, fordert Beseitigung dieser Sondersteuer und verlangt, daß solange diese Steuer noch besteht, sie nach dem Wortlaut des Gesetzes in vierteljährlichen Steuerabschnitten erhoben wird und daß nicht etwa noch durch Einführung eines durchaus ungesetzlichen jährlichen Steuerabschnittes die Zeitungen ganz zu Grunde gerichtet werden. Der Verein D. Z.-V., Kreis Mitteldeutschland, weist bei dieser Gelegenheit Regierung, Parlament und deutsche Oeffentlichkeit nachdrücklichst auf die Gefahren hin, die aus der ständigen wirtschaftlichen Gefährdung der Zeitungen dem deutschen Volke drohen, dadurch, daß die immer notleidender werdenden Zeitungen der Vertrustung oder den ernsten Ankaufsabsichten des Auslandes zum Opfer fallen."

Eine selbständige und pekuniär unabhängige deutsche Presse, wie sie bisher bestanden hat, liegt in eigenem Interesse von Regierung, Parlament und Behörden. Nur mit Hilfe der Presse ist es den vielen Reichsstellen möglich, mit der breiten Masse des Volkes in der notwendigen Fühlung zu bleiben, die bisher kurzsichtige Politik gegen die Presse könnte sich daher in absehbarer Zeit bitter rächen.

Zur Reichsnotopfer-Erklärung.

Die Reichs-Treuhandgesellschaft A.-G., Zweigstelle Halle, schreibt uns: Erst in letzter Stunde vor Abgabe der Steuererklärung zum Reichsnotopfer sind ungeahnte Schwierigkeiten hinsichtlich der Bewertung insbesondere von Warenvorräten und allen aus Betrieben herrührenden Gegenständen aufgetaucht.

Die Reichsabgabenordnung verlangt grundsätzlich die Zugrundelegung des gemeinen Werts, d. h. des Verkaufswerts zur Zeit des Stichtages. Mangels einer regulären Preisbildung am 31. Dezember 1919 würden jedoch bei den damaligen Phantasiepreisen die Inhaber derartiger Waren in ungerechtfertigter Weise besonders schwer betroffen werden.

Mit Rücksicht hierauf findet im Reichsfinanzministerium zurzeit noch die Bearbeitung von Richtlinien für die Bewertung der vorerwähnten Gegenstände statt. Angeregt durch Eingaben von seiten der Industrie und des Handels, hat man in Erwägung gezogen, ob der Friedenswert mit einem entsprechenden Abzug zugrunde zu legen sei. Die Berechtigung hierzu ergibt sich aus der Erklärung des Regierungsvertreters im Reichstagsausschuß, der die Preisverhältnisse infolge der Markentwertung und damaligen Wirtschaftslage als ungewöhnliche und daher nicht anwendbar bezeichnete.

Da die Bekanntgabe der Richtlinien erst in nächster Zeit zu erwarten steht und die Betriebe ihre Aufstellung der Steuererklärung wegen der damit verbundenen Vorarbeiten nicht bis zum letzten Augenblick aufschieben können, ergibt sich die Notwendigkeit, rechtzeitig eine Fristverlängerung zu beantragen und die Landesfinanzämter auf eine allgemeine Fristverlängerung nach § 3 der Ausführungsbestimmungen hinzuweisen.

Gegen Unduldsamkeit in Arbeitsbetrieben.

Von den christlichen Gewerkschaften wird uns geschrieben: Eine wichtige Entscheidung fällte jetzt auf Antrag des Zentralverbandes der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands (christl. Gewerkschaft) das Amtsgericht Berlin-Mitte, Abteilung 3. Ähnlich wie in verschiedenen Städten Sachsens hatten sich eine Anzahl Mitglieder des sozialdemokratischen Transportarbeiterverbandes in Berlin zu den christlichen Gewerkschaften überschreiben lassen. Seitens der Mitglieder des soz. Transportarbeiterverbandes wurde nun mit allen nur erdenklichen Mitteln versucht, die übergetretenen Mitglieder von der Arbeitsstelle zu verdrängen und brotlos zu machen. Der Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner hat gegen diesen Terrorismus entschieden Stellung genommen und die zu ihm übergetretenen Mitglieder vor der Brotlosmachung geschützt. Der Gerichtsbeschluß lautet:

1. Den Antragsgegnern wird jeder Versuch, den Antragsteller zum Austritt aus dem christlichen Verband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands, Ortsgruppe Berlin, unter Androhung fiskalischer Strafe bis zu 500 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt.

2. Die Antraggegner haben die Kosten dieses Beschlusses zu tragen.

Neuer Zuzug in die Angestelltenberufe.

Im Reichswehrministerium wird die Schaffung einer Einheitsschule geplant, welche die Reichswehrangehörigen auch auf den zukünftigen Zivilberuf nach ihrem Ausscheiden aus dem Heere vorbereiten soll. Die Lehrgänge in der Oberstufe dieser militärischen Einheitsschule sollen 1. der Ausbildung zum Offizieranwärter, 2. der Vorbildung für den kaufmännischen Beruf, 3. der Ausbildung zum Bürobeamten dienen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Berlin (G. D. A.), hat in einer Denkschrift das Reichswehrministerium darauf aufmerksam gemacht, daß eine Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf und die Ausbildung zum Bürobeamten angesichts des schon seit Jahren herrschenden Ueberangebots von Arbeitskräften nicht für empfehlenswert gehalten werden kann. Er sagt weiter: „Die Landflucht und das Bestreben, die mit körperlicher Arbeit verbundenen Berufe zu meiden, hat wesentlich zur Ueberfüllung der kaufmännischen Berufe beigetragen. Diese stärkere Ueberfüllung bringt es aber mit sich, daß an die Leistungsfähigkeit, die praktischen Erfahrungen und das Können und Wissen größere Anforderungen gestellt werden, die nur selten von dem durch die Vorbildungskurse der militärischen Einheitsschule gegangenen ehemaligen Reichswehrangehörigen erfüllt werden können. Es besteht daher die Gefahr, daß die Zahl der leistungsschwachen Stellenlosen in den kaufmännischen Berufen noch vergrößert wird."

Die Provinzialsynode wird vom 19. Oktober ab wie im Vorjahre in Magdeburg und nicht wie sonst in Merseburg tgaen. Es wird die letzte Provinzialsynode sein, die nach dem alten Wahlverfahren zusammentritt.

Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wird nach siebenjähriger Pause in diesem Jahre in unserer Provinz stattfinden, und zwar am 30. September und 1. Oktober in Wernigerode. Die Festpredigt hat der Präsident der freien und Hansestadt Danzig, Generalsuperintendent D. Reinhard, übernommen. Bei den öffentlichen Abendversammlungen werden reden D. Rendtorff und D. Bernewitz über: „Die baltische Kirche in Kampf und Not" und Pfarrer Graf v. Lüttichau über: „Der Aufstieg unserer Orientarbeit und ihr jäher Zusammenbruch". Am Freitag, den 1. Oktober, findet die Abgeordnetenversammlung und die Tagung der Vereinigung Deutsch-Evangelisch im Auslande statt, die sich mit der Frage befassen wird, welche Hilfe die deutsch-evangelische Kirche auch unter den veränderten Verhältnissen den deutsch-evangelischen Gemeinden im Ausland noch leisten kann.

Tannenbergfeier. Anläßlich der Wiederkehr der großen Tage der Tannenbergschlacht veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des „Stahlhelms", Bund der Frontsoldaten, am Dienstag, den 24. August, abends ½8 Uhr in der Saalschloßbrauerei eine Tannenbergfeier. Die Veranstaltung verspricht einen würdigen Verlauf zu nehmen. Das Konzert führt die Kapelle der Sicherheitspolizei aus, die Festansprache hält Oberstleutnant Düsterberg. Mit einem Fackelzug und dem großen Zapfenstreich wird die nationale Feier beendet. Jeder noch deutsch fühlende Mann und Frau sollte die Erinnerungsfeier an jene großen Tage nicht vorübergehen lassen und der Veranstaltung beiwohnen. (Näheres im Inserat in morgiger Nummer und an den Plakatsäulen.)

Stadtmission. Ueber „Warum können wir Gott jetzt nicht sehen" wird P. Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8¼ Uhr, im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, sprechen.

Im Zoologischen Garten wird am Sonnabend, den 21. August, von nachmittag 3 Uhr ab bei gutem Wetter ein großes Kinderfest unter Leitung von Herrn Mühle veranstaltet, bestehend in Konzert, Kaiserletheater, Kinderreigen und Spiele mit Kindergärtnerinnen, Karusselfahren, Aufsteigen von Luftballons und Umzug durch den Garten, Kinderball im großen Saal und Märchenerzählungen. Den Schluß bildet ein lustiges Kinderfeuerwerk, das von der Pyrotechnischen Kunstanstalt Pfeiffer u. Beck veranstaltet wird.

Das 2. Populäre Symphonie-Konzert findet auf vielseitigen Wunsch am Dienstag, den 24. August, in Bad Wittekind statt. Musikdirektor Plätz, der sich durch seine vorzüglichen Dirigenteneigenschaften so schnell beliebt machte, dirigiert das Konzert. Der bedeutende Tenor Hans Lißmann aus Leipzig wird seine schöne Stimme nach langer Pause wieder einmal leuchten lassen. Programm siehe Plakate. Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preis bei H. Hothan und Gr. Ulrichstraße 52 sowie in unserer Geschäftsstelle.

„Der Mensch", Eigls großes anatomisches Museum, wird am Sonnabend nachmittag seine Pforten dem Publikum öffnen. Näheres ergibt sich aus den besonderen Anzeigen. Das Unternehmen hat in anderen Städten bereits vielen Anklang gefunden.

Der Provinzial-Turnlehrerverein der Provinz Sachsen wird am 17. und 18. September d. J. in unserer Stadt seine Jahreshauptversammlung abhalten. Am Donnerstag hatten sich im Stadtgymnasium unter Vorsitz von Turnlehrer Freund hiesige Turnlehrer und Turnlehrerinnen in recht stattlicher Anzahl zu einer Vorbesprechung eingefunden. Für die Tagung sind turnerische Vorführungen, Vorträge, Abendunterhaltung und Ausflüge geplant. Beim Turnen, das am 17. September von 3—6 Uhr nachmittags auf dem Hofe des Stadtgymnasiums stattfindet, werden alle Schularten unserer Stadt vertreten sein. Die Vorführungen bieten demnach einen guten Einblick in das Gebiet des Schulturnens. Es ist so nicht nur dem Fachmann Gelegenheit zu weiterer Fortbildung gegeben, sondern auch jeder Erzieher und Freund der Jugend wird hier Anregung genug finden für das, was uns allen bitter nottut, nämlich noch mehr zu arbeiten an der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend.

Zu fünfzehn Jahren Zuchthaus war am 5. August vorigen Jahres vom Landgericht Halle der Arbeiter Franz Schütze wegen Widerstandes, schweren Diebstahls und Hehlerei verurteilt. Als der Angeklagte endlich von der Polizei gefunden wurde, nachdem er lange gesucht worden war, machte er große Schwierigkeiten, sprang aus dem Fenster und leistete weiteren Widerstand, wobei er einen geladenen Revolver führte. Die vom Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Lebensmittel-Kalender.

Versorgung mit Kartoffeln! In der Woche vom 23. bis 29. August können auf die Marke 55 der neuen Kartoffelkarte 10 Pfund Kartoffeln gekauft werden. Der Preis für das Pfund Kartoffeln beträgt 42 Pfg. Der Verkauf erfolgt vom Sonnabend, den 21. bis einschließlich Mittwoch, den 25. August. Die abgetrennten Abschnitte sind bis spätestens Donnerstag, den 26. August im Stadternährungsamt, Zimmer 46 abzuliefern. Der vorstehende Preis ist Höchstpreis im Sinne des Gesetzes betr. die Festsetzung der Höchstpreise; die Ueberschreitung wird mit den im Gesetze angedrohten Strafen geahndet.

Städtischer Verkauf von Rosaqualsch, Milchsüßspeise, Milchpulver und Malzextrakt in der Talamtschule, am Sonnabend, den 21. August 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 48 001—53 000 vormittags von 8—1 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an jede Person eines Haushaltes 1 Kilodose Rosaqualsch zum Preise von 11 Mk., 2 Pakete Milchsüßspeise zum Preise von 55 Pfg. für ein Paket, 100 Gramm Milchpulver zum Preise von 1.60 Mk. und 1 Dose Malzextrakt zum Preise von 4.30 Mk. abgegeben werden. Die Rohfleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Zum Freibankverkauf am 21. August 1920 werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen: Um 8 Uhr 2851—2950, um 9 Uhr 2951—3100.

Auslandszucker. Es ist festgestellt worden, daß hiesige Kleinhändler bereits Auslandszuckermarken beliefert haben. Eine derartige Maßnahme widerspricht unserer Bekanntmachung vom 13. August 1920. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Kleinhändler vorläufig nur die Vorannmeldungsabschnitte abzutrennen und am 26. August bei ihrem Großhändler abzuliefern haben. Eine Zuteilung von Auslandszucker von der Provinzialzuckerstelle erfolgt später. Weitere Zuwiderhandlungen haben den sofortigen Zuckerentzug zur Folge.

Familien-Nachrichten

Geboren: Alfred Boost (S.), Halle; Carl Boormann (S.), Hannover-Linden; Hauptmann a. D. Gnade (T.), Halle.

Verlobte: Martha Langer, Halle — Max Wohlfahrt, Augsburg. Käte Born, Halle — Gustav Dräger, Seebausen (Altm.)

Vermählte: Wissenschaftl. Hilfsarbeiter Hermann Weingartk — Käthe Böhme, Halle.

Gestorben: Klempner Ludwig Koch, Halle; Wwe. Anna Schmidt geb. Brandt, Halle; Wwe. Pauline Berlich geb. Krause, Gölitz; Franz Berbig, Halle; Korbmacher Karl Sander, Halle; Bergrevidiert Wilhelm Faust, Nietleben; Gertrud Smurowski, Halle; Frl. Luise Schuster, Halle; Leni Weiß, Halle.

Predigt-Anzeigen.

12. Sonntag nach Trinitatis, den 22. August 1920.

(Sammlung für den Provinzialverband der Frauenhilfe.)
Abkürzungen: Abendmahl = (A), Kindergottesdienst = (K)
Bibelstunde = (B).

U. L. Frauen: 8 Knoblauch, 10 Bauke, 11¾ (K) Kirche Fritze 11¾ (K) Ref.-Realgymn. Knoblauch, 10½ Kirche Kirill Magdeburger Str. Knoblauch.

St. Ulrich: 8 Thiede, 10 Hermann Wagner (A), 11½ Franck (K), Martinsschule Schütz, 2 (K) Kirche Richter.

St. Ulrich-Ost: 10 Kronforst Str. 6a Thiede, 11½ (K) daselbst Thiede.

Moritz: 8 Kaller, 10 Bodet, 11¾ (K) derselbe, Hospital 10 Kaller.

Domkirche: ref. Gem. 9 Jordyson (Einführung eines Aeltesten und Vertreters, 11¾ (K) Baumann, 6 Baumann. (Miss.-Std.) Freitag, d. 27. 8 Uhr Baumann.

Laurentius: 8 Hagemeyer, 10 Ett, 11½ (K) Ernst Wagner Dienstag 8 (B) E. Wagner Gem.-H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200820046/fragment/page=0001

Stephanus: 8 Meinhof, 10 Hagemeyer, 11½ (K) Hagemeyer, 11½ (K) Hagemeyer, 6 Meinhof. Mittwoch 8 Miss.-Nähver. Gem.-H., Donnerstag 8 Zeitland. Gem.-H. Meinhof, Freitag 8 Mütterabend Gem.-H. Hagemeyer.

Diakonissenhaus: 10 Moehr.

Paulus: 8 Haberland, 10 Teege (A), 11½ (K) Haberland, 2 (K) v. Broecker, 11¼ Vesper. m. konf. j. Leuten derl., Mittwoch 8 Gemeinsch. Std., Sonntag 3½ Hannagemeinschaft, Montag 8 Männerverein: „Hat uns die Revolution etwas Gutes gebracht?" eingeleitet von Arb.-Sekret. Richter u. Pf. Bach.

St. Georgen: 8 Vahldieck, 10 Hellmann, Mittwoch 8 (B) Vahldieck.

Riebeck-Stift: 10 Witte.

Johannes: 8 Kindervater, 10 Butz, 11½ (K) Tischer, 12¾ (K) Butz, 2 (K).

Stadimission: abends 8¼ Evangelisation Winterberg. Dienstag 8¼ Gemeinschaftsstunde.

Christliche Gemeinschaft, Margaretenstr. 5: Sonntag 11½ (K), 3¼ Evangelisation; Donnerstag 8¼ (B).

Evang. luth. Gemeinde, Weidenplan 4: 10 Gottesdienst.

Giebichenstein-Bartholomäus: 8 Molkenteller, 10 Arndt-Gutenberg, 11¼ (K) Molkenteller, Freitag abends 8 Bibelbesp. Pestalozzistr. 4 Hellwig.

Giebichenstein-Petrus: 10 Molkenteller, 11½ (K) Kunitz.

Trotha: 10 Jennrich, 11¼ (K) derl. Jungfr.-Verein, Dienstag 8 Verf. Kirchenchor, Montag 8 Uebungsst. im Kaffeegarten.

Diemitz: 9½ Petzold, 10½ (K) derl.

Büschdorf: 9 Krüger.

Hochschulnachrichten.

In der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. sind Dr. med. Heinrich v. Metteuheim, Direktor der Kinderklinik und Poliklinik, und Dr. Otto Loos, Direktor des zahnärztlichen Instituts, zu ordentlichen Professoren ernannt worden. Der durch die Berufung des Professors Dr. Wilh. Wien nach München (anstelle v. Röntgens) sich erledigende Lehrstuhl für Experimentalphysik in Würzburg ist Prof. Dr. Johannes Stark in Greifswald angeboten worden. Der a. o. Professor der Kirchengeschichte in der Breslauer katholisch-theologischen Fakultät Dr. theol. Franz Xaver Seppelt ist zum ordentlichen Professor daselbst ernannt worden.

Provinzial-Nachrichten.

)(**Lochau,** 19. August. (Tödlich verunglückte) gestern auf der Kreisstraße Lochau-Gröbers der Straßenwärter Franz Löbel von hier. Im Begriff, zwei vor einem beladenen Düngerwagen durchgegangene Maultiere zum Halten zu zwingen, kam der schon bejahrte Beamte so unglücklich zu Fall, daß er von dem schweren Geschirr überfahren wurde. Er starb alsbald. Merkwürdigerweise ist der Vater des Verunglückten ebenfalls durch Ueberfahren zu Tode gekommen.

Calbe a. S., 18. August. (Großhandels-Gemüsepreise.) Die hiesigen Großhändler zahlten für das Schock grüne Gurken 3—5, Zwiebeln 22 Mark und für Karotten 12 Mark.

Magdeburg, 19. August. (Eine Geheimdruckerei für Lebensmittelmarken beschlagnahmt.) Der Polizeibericht meldet: Um sich schleunigst vor dem Abbau der Zwangswirtschaft durch diese noch ein Vermögen zu erwerben, anderseits aber, um dem im Publikum bestehenden Mangel an Lebensmittelmarken in menschenfreundlicher Weise Abhilfe zu schaffen, vereinigte der Kaufmann Erich Wallstab, Annastraße 27, seine Berufskenntnisse mit denen des Kunstmalers Paul Weber, Pionierstraße 12, und des Steindruckers Erich Stein, Altes Fischerufer 39a. Er kaufte eine Steindruckpresse und richtete in seiner Wohnung eine Druckerei ein. Eine von Weber hergestellte Zeichnung einer Zuckermarke hatte Oelze auf einem Stein vervielfältigt; Farben, Papier und sonstiges Material war zur Stelle, und alles war bereit, um solche Marken in jeder gewünschten Menge entstehen zu lassen. Zum Unglück der Unternehmer war aber die Kriminalpolizei dahinter gekommen, die dem Unternehmen ein vorzeitiges Ende bereitete, indem sie die beteiligten Personen festnahm und die Druckerei beschlagnahmte.

(?) **Magdeburg,** 19. Aug. (Die Zustände in dem Gefangenenlager Gardelegen), in welchem sich noch etwa 3500—4000 Russen befinden, sowie die täglich zunehmende Belästigung der Bevölkerung haben den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen veranlaßt, die Wachtkompagnie des Lagers durch eine Hundertschaft der Magdeburger Sicherheitspolizei zu verstärken.

Frankenhausen, 19. August. (18 Mark der Zentner Winterkartoffeln.) Der Landwirtschaftliche Verein beschloß, den auf 30 Mark festgesetzten Zentnerpreis für Herbstkartoffeln auf 18 Mark herabzusetzen.

Braunlage, 19. August. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich gestern nachmittag 4 Uhr kurz vor Elend an der Eisenbahnbrücke. Die Ursache des Unfalles konnte noch nicht festgestellt werden, wahrscheinlich hat das Auto einen anderen Wagen überholen wollen und ist in der Kurve zu weit nach rechts ausgebogen. Der Wagen hat sich mehrmals überschlagen und ist vollständig zertrümmert. Der Chauffeur hat Arm- und Beinbruch, von den Insassen sind ein Herr, zwei Damen schwer verletzt, eine Dame ist mit dem Schrecken davongekommen. Die Verletzten, die nicht transportfähig sind, liegen in Elend. Die Ueberreste des Autos wurden nach Blankenburg zur Verladung mit der Bahn nach Leipzig gebracht.

⊙ **Zeitz,** 19. Aug. (Der Bau des Bismarckturmes) ist wieder aufgegeben. Der Ausgang des Krieges verbietet eine Fortsetzung des im Jahre 1914 begonnenen Baues. Damals legte man das Fundament in der Hoffnung, durch eine Beihilfe der Stadt die Kosten für den Bau des Turmes in Höhe von 25- bis 30 000 ℳ bestreiten zu können. Heute würde infolge des Sinkens des Geldwertes und der Steigerung der Arbeitslöhne der Bau 300 000 ℳ kosten. Außerdem hätte man bei der jetzigen Zusammensetzung der städtischen Körperschaften eine jährliche Beihilfe zum Bau eines Bismarckturmes nicht zu erwarten, vielmehr drängt die Stadt auf Rückgabe des Platzes. Der geschäftsführende Ausschuß soll daher das Unternehmen liquidieren. Nach Erledigung der Geschäfte erfolgt die Einberufung einer Versammlung, die über die Verwendung der Gelder in Höhe von 13 000 ℳ entscheidet.

= **Altenburg,** 20. Aug. (Mißglückter Verbrecher.) Der Fleischermeister Albrecht aus Nobitz wurde am Montag durch den Fernsprecher im angeblichen Auftrage des hiesigen Schlachthofsdirektors und eines Arztes zu einer bestimmten Abendstunde nach Kotteritz bestellt. Der Fleischermeister traf zur angegebenen Zeit auch dort ein, wartete aber vergebens auf die Herren, die ihn angeblich bestellt hatten. In der richtigen Annahme, daß er durch einen Gaunertrick von zuhause fortgelockt sei, kehrte er schnell wieder heim und sah vor seinem Grundstück eine tiefverschleierte Frauensperson stehen. Der Meister stellte die Verdächtige zur Rede, die es vorzog, so schnell wie möglich die Flucht zu ergreifen. Mit Hilfe zweier Männer gelang es, die Person bald dingfest zu machen. Da entpuppte sich die holde Schöne als der vorbestrafte Fabrikarbeiter Erich Heinig aus Nobitz. Auf der Flucht hatte die „Dame" etwas von sich geworfen. Die Zeugen suchten das Gelände ab und fanden ein scharfes Seitengewehr und einen Erpresserbrief. Der Brief war an die Ehefrau des eingangs erwähnten Fleischermeisters gerichtet. In dem Briefe verlangte der Erpresser 10 000 Mark und hob hervor, daß bei Nichtherausgabe dieses Betrages der bereits festgehaltene Ehemann nie wiederkehren und daß ferner das Gebäude in Brand gesteckt würde. Der Brief war mit „Zwickauer Bolschewisten, Spartakusbund" unterzeichnet. Unter dem Drucke der Beweise mußte Heinig einräumen, der Schreiber des Briefes gewesen zu sein. Man ersieht daraus, daß der Brief, nachdem der Mann festgelockt worden war, der Ehefrau des Fleischermeisters zugestellt werden sollte. Nur durch das schnelle Zurückkehren des Fleischermeisters wurde der Plan vereitelt.

— **Jena,** 19. Aug. (St. Bureaukratius lebt noch!) Nach der „Neuen Zeitung" ist den städtischen Aemtern eine von dem Beigeordneten Bieringer unterzeichnete Verfügung zugegangen, die empfiehlt, an Stelle der runden Bleistifte in den Sitzungszimmern kantige zu verwenden, „um das Herunterrollen der Bleistifte und das Abbrechen derselben zu vermeiden". Nicht mit Unrecht bemerkt das genannte Blatt dazu: Zu solchen Lappalien wird nun Papier und Zeit verschwendet und ein großer Apparat in Bewegung gesetzt, denn jeder Beamte muß die Kenntnisnahme bestätigen.

:: **Jena,** 20. August. (Die Hausbesitzer verweigern die Kehrsteuer.) Eine im großen Volkshaussaal stattgefundene, vom Hausbesitzerverein einberufene Versammlung, an der etwa 1500 Hausbesitzer teilnahmen, hat beschlossen, die Zahlung der Straßenreinigungs-Gebühr so lange abzulehnen, bis eine gerechte Verteilung in gleicher Weise auf Hausbesitzer und Mieter etwa nach Art der Müllabfuhr-Gebühr erfolgt. Die Hausbesitzer verlangen gleiches Recht für alle und dementsprechend auch eine gleiche Verteilung der Lasten.

!! **Eisenach,** 19. Aug. (Verbrecherjagd.) Am Dienstag abend hat ein unbekannter Einbrecher, vermutlich ein wegen Einbruchsdiebstahls verfolgter Pole aus den Lennawerken bei Merseburg, auf den Kriminalwachtmeister Nagel, der ihn verhaften wollte, mehrere Schüsse abgegeben. Der Beamte wurde durch einen Revolverschuß in den Rücken verletzt. Sein Zustand ist ernst. Der Einbrecher entfloh in der Richtung des Stadtparkes und später nach Gotha hin. Seine Verfolgung wurde mit fünf Automobilen aufgenommen, blieb jedoch bis jetzt ergebnislos. Zwei Komplizen des Verbrechers wurden in einer hiesigen Wirtschaft verhaftet.

Bebra, 20. August. (Der 70jährige Eisenbahnarzt Sanitätsrat Dr. Steffenelli) aus Burghaun wurde gestern in seiner Eigenschaft als Bahnarzt nach dem Bahnhofe Neukirchen geholt. Er fuhr in einem Güterzuge dorthin und verließ in Neukirchen den Zug. Dabei überfuhr er, daß von der anderen Seite ein Zug einfuhr. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

⊙ **Erfurt,** 19. Aug. (In Sachen der Bierpreisermäßigung) fand in diesen Tagen in Erfurt eine weitere Verhandlung zwischen thüringer Brauereien und Gastwirten statt. Das Ergebnis der Tagung war folgendes: Die Brauer bringen alsbald ein Bier von 4½ Proz. zum Hektoliterpreise von 130 ℳ zur Lieferung. Es bleibt den örtlichen Gastwirtsorganisationen in ganz Thüringen überlassen, die neuen Bierpreise zu regeln und auf Abbau dabei Bedacht zu haben. Der Zonenvorstand des Landesverbandes Thüringen des Deutschen Gastwirteverbandes bittet die Gastwirtevereine bei der Verschiedenartigkeit der Betriebe und der Bezirke um schnelle und gründliche Arbeit mit Bedacht auf etwas ermäßigte Bierpreise, ehe weiterer Druck von außen her zum Zwange führt.

Sport der „Saale-Zeitung".

Magdeburger August-Meeting.

Magdeburg rüstet bereits zu seinen Augusttennen vom Donnerstag, den 26., bis Sonntag, den 29. August, und dürfte nach dem überaus glänzenden Rennungsergebnis eine starke Beteiligung in Aussicht stehen, zumal die Boxenbestellungen bereits zahlreich einlaufen. Es wird daher im Rahmen des abwechselungsreichen Programms der beste Sport zu erwarten sein. Für die auswärtigen Besucher nimmt das Sekretariat des Rennvereins wiederum wie im Vorjahr den in jeder Beziehung bewährten Privat-Wohnungsnachweis im vollen Umfang auf, um allen denen, welche in den Hotels keine Unterkunft finden, einen angenehmen Aufenthalt in Magdeburg zu bieten. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch die günstige Lage der meisten Züge. Vom Berlin-Potsdamer Bahnhof fahren u. a. zwei D-Züge nach Magdeburg, und zwar 7,05 und mittags 11,10 Uhr, letzterer sogar mit Speisewagen. Desgleichen liegen die D-Züge von Leipzig-Halle und Hannover-Braunschweig günstig, und zwar fährt ersterer ab Leipzig 10,24 Uhr mit Speisewagen, und letzterer ab Hannover 10,14 Uhr mit Speisewagen. Auch die übrigen Strecken lassen hinsichtlich der Verkehrsmöglichkeit nichts zu wünschen übrig.

Lawntennismannschaftspiel Berlin—Schweden.

Auf der Rückreise von den olympischen Spielen in Antwerpen wird die schwedische Tennismannschaft bei dem Berliner Verbandsmeister, dem Charlottenburger Tennisklub Borussia 1902, zu einem Gesellschaftsspiele zu Gaste sein. Zum erstenmal nach dem Kriege weilt damit eine repräsentative ausländische Mannschaft auf deutschen Plätzen und stellt die durch den Krieg unterbrochenen sportlichen Beziehungen des feindlichen und neutralen Auslandes wieder her, denn bei Verabredung dieses Spieles mußte der Berliner Verbandsmeister die Verpflichtung eingehen, im nächsten Jahr seine Mannschaft zum Rückwettspiele dorthin zu entsenden.

Sportplatz am Zoo. Sonntag, den 22. August, nachmittags 2.15 Uhr V. f. L. Ligareserve-Spielvereinigung-Nietleben I. Vorm. 11 Uhr V. f. L. II—Reideburg I. Nachm. 5.30 Uhr V. f. L. III—Wacker III. V. f. L. IV—M. F. V. Können I in Können. Uhr V. f. L. V—M. F. V. Können II in Können. Außerdem fährt eine Jugendmannschaft nach Können. Abfahrt 11.16 Uhr.

Vermischtes.

An Insektenvergiftung gestorben ist der in Einbeck zu Besuch weilende Landgerichtsrat Dr. Stange aus Verden. Er war durch ein Insekt am Kopf gestochen worden. Die auftretende Blutvergiftung führte den Tod herbei.

Tragischer Tod eines Greises. In einer Laubenkolonie im Norden von Berlin wurde Teer gekocht, um das Dach einer Laube zu teeren. Da das Feuer zu stark war, lief die kochende Masse über und setzte eine Nachbarlaube in Brand, in der ein paar Ziegen untergebracht waren. Um die Tiere zu retten, begab sich ein auf dem Grundstück arbeitender 81jähriger Pensionär in die Laube; dabei kam er zu Fall, konnte sich nicht wieder erheben und kam in den Flammen um. Er konnte nur als völlig verkohlte Leiche geborgen werden.

Wiederaufnahme des deutschen Seeverkehrs mit Westafrika. Die Woermannlinie will den Schiffsverkehr mit der westafrikanischen Küste wieder aufnehmen. Der neue deutsche Dampfer „Winfried" tritt Ende September von Hamburg aus seine Ausreise über Rotterdam, Madeira, Las Palmas oder Teneriffa nach Liberia, Sao Thomé, Angola, Walfischbay, Lüderitzbucht und Kapstadt an.

Robinson Crusoes Insel als Ausflugsort. Die Insel Juan Fernandez, auf der die Geschichte Robinson Crusoes spielt, wird nach einer Mitteilung des Prof. W. A. Bryan, Vorsitzenden der historischen Gesellschaft von Hawaii, nächstens ein Ausflugsort für Touristen werden. Die chilenische Regierung plant nämlich angeblich die Schaffung eines Nationalparks mit Unterkunftsräumen für Ausflügler auf der Insel und wird zu diesem Zwecke moderne Hotels dort erbauen.

Der Hagenbeckche Tierpark in Stellingen steht vor dem Abbau. Damit findet eine Stätte der Wissenschaft und des Vergnügens ihr Ende, die auf der Welt nicht ihresgleichen hatte. 1897 lag an der Stelle, an der sich heute üppiger Baumwuchs und künstliche Felsen erheben, nichts als flache, sandige Wüste. Zufällig stieß das Tierimporthaus auf der Suche nach einer Unterkunft auf diese Ebene und beschloß, sie sich urbar zu machen. Das war nicht der Beginn der Dynastie Hagenbeck; der lag, wie die „Voss. Ztg." erzählt, 50 Jahre weiter zurück, als die Hamburger Fischhandlung Hagenbeck von einem Fischer gefangene Seehunde mitgebracht erhielt und sie 1848 in Krolls Etablissement in Berlin ausstellte. Drei Jahre später wurde ein Eisbär erworben und in St. Pauli, wo die Firma ihr Geschäftshaus hatte, zur Schau gestellt. Noch immer vollzog sich der Ausstieg langsam; erst ein dutzend Jahre später hatte der Tierimport solchen Umfang erreicht, daß an die Verzoragung der Zoologischen Gärten gedacht werden konnte, ein zweites dutzend Jahre verging, bis Hagenbecks die erste Völkerschau nach Deutschland brachten: Lappländer mit ihren Rennntierherden, denen Nubier, Singhalesen und zahllose andere Völkerstämme folgten. Auch den Tierdressuren wendete man sich zu. 1897 entschied man sich für das nordwestlich von Hamburg gelegene Gelände in Stellingen. 1907, volle zehn Jahre später, wurde der Tierpark eröffnet. Außerordentliches war in diesem Jahrzehnt nach den Plänen Karl Hagenbecks geschaffen worden: ein Land der Tiere, mit Wäldern, winzigen Gebirgszügen, Seen, Inseln, mit einem Reichtum an Bestien aller Arten und Erdteile, wie sie bisdahin noch nicht gesehen worden waren, nicht in den herkömmlichen Einzelexemplaren der Zoologischen Gärten, sondern in Rudeln, in ganzen Herden. Nun geht auch das zu Ende als Folge des „Friedens" von Versailles!

„Amateur-Photokonkurrenz." Die Redaktion der illustrierten Monatsschrift „Moderne Welt", Wien, III. Paracelsusgasse 9, veranstaltet ein Preisausschreiben für Amateurphotographen. Erwünscht ist die Einsendung von Landschafts-, Städte- und Architektur-Aufnahmen oder vom Genreszenen und Momentaufnahmen. Für beide Konkurrenzen werden 3 Preise von K. 500, 300 und 200 ausgeschrieben. Letzter Einsendetermin 30. Sept. 1920. Die näheren Bedingungen sind aus dem soeben erschienenen ausgezeichneten Heft 5 der „Modernen Welt" ersichtlich.

„Ich und der Prinz". Lord Stamfordham, der Sekretär Königs Georgs von England, hat kürzlich eine hübsche Geschichte vom Kammerdiener des Königs erzählt, der einmal eine Begebenheit schildern sollte. Er begann folgendermaßen: „Ich und der Prinz. . .", als Lord Stamfordham ihn unterbrach: „Sie müssen sagen „Der Prinz und ich." Der Diener sah ihn einen Augenblick erstaunt an und antwortete dann: „Ich bitte um Entschuldigung, Euer Lordschaft. Ich wußte nicht, daß Sie auch dabei waren. Also: Sie und ich und der Prinz . ."

Expressionistischer Kitsch. Mit folgenden Sätzen zeigt dem „Schwäbischen Bund" zufolge ein Wiener Verlag das Novellenbuch eines neuen Dichters an: „Prägnant und doch zärtlich, mit verschwenderischer Sorgfalt setzt er süße Idyllen zusammen, nur um sie mit dem wollüstigen Sadismus des unverantwortlichen Schöpfers zerbrechen zu dürfen. Gern ist die Apokalypse bei der Hand. Schlagfuß, Mord und Inzest gewinnen ihren ursprünglichen, offenbarsten Sinn, dringen mit schmerzhaft-ärztlicher Körperlichkeit auf Hirn und Nerven ein. Erotik reckt und zerzerrt sich zu Erotomanie, die Not des jungen Mannes flüchtet in das letzte Pathos. Von zwei Rassen getragen, schwimmt ein langgliedriger Abkömmling geadelter Renegaten die Ufer dieses göttlichen und äffischen Daseins ab. Und wie sich die Wogen des Betriebes teilen, erblicken ihn alle, den Prinzen mit der Bestie der Liebe im Nacken und der Gewalt in Hirn und Herzen, sie dichterisch abzuschütteln." — Wen gelüstete es nicht, von einem langgliedrigen Abkömmling geadelter Renegaten sich über den ursprünglichen, offenbarsten Sinn von Schlagfuß, Mord und Inzest aufklären zu lassen? Welch ein Blech!

Der Hund als Sachverständiger. Dieser Tage erschien, so lesen wir in den „M. N. N.", in der Münchener Technischen Hochschule ein englischer Offizier von der dortigen Ententekommission, um in Begleitung eines Hundes physikalische Apparate zu besichtigen, die die Entente sich anzueignen wünscht. Wenn die Entente mit solcher Rücksichts- und Taktlosigkeit in Bestand und Würde unserer wissenschaftlichen Anstalten eingreift, schreibt das Blatt dazu, so muß das selbst von ihrem Standpunkt aus als zweifelhaftes Mittel erscheinen, in Bayern die von ihr genährten Rheinbundwünsche zu fördern.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Papierfabrik Sebnitz, Akt.-Ges., in Sebnitz i. Sa. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 20 (i. V. 13) Prozent sowie einen Bonus von 5 Proz. aus besonderen Auslandsgeschäften vor. Ferner wird eine Erhöhung des Kapitals von 4½ auf 6 Mill. Mk. beantragt. Auf 3600 Mk. alte Aktien sollen 1200 Mk. junge Aktien entfallen.

+ **Ermäßigung der Siedelalzpreise bei Kaliwerk Krügershall a. S. in Halle.** Nachdem kürzlich der Preis für Braunkohle herabgesetzt worden ist und die zu den alten Preisen eingelagerten Kohlenbestände aufgebraucht sind, hat das Werk den Preis für Salz ermäßigt. Bis auf weitere wird für Ia. Teutschenthaler Siedesalz 36 ℳ Prozent netto ohne Verpackung und ohne Steuer ab Saline (bisher 38 ℳ) berechnet. Papiergewebesäcke, 50 Kilogramm fassend, stellen sich nach wie vor auf 5 ℳ pro Stück.

+ **Wagengestellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle, den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 19. d. M. zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks 5537 Wagen zu je 10 Tonnen Ladegewicht gestellt; nicht gestellt: 12.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Rellstrasse 133, Fernspr. 6189. Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1. Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200820046/fragment/page=0002

Metallarbeiter gegen den Achtstundentag.

In Eisenach trat der christliche Metallarbeiterverband zu seiner 9. Generalversammlung zusammen. Reichspostminister Giesberts verbreitete sich über die Lage des heutigen deutschen Wirtschaftslebens. Wenn erst einmal der feste Wille zum Wiederaufbau Deutschlands und die nationale Idee zum Gemeingut der deutschen Arbeiterschaft und des deutschen Volkes geworden sei, dann könne der Wiederaufbau Deutschlands mit Aussicht auf Erfolg in die Wege geleitet werden. Er sei überzeugt, daß dies gelingen werde, wenn die sittlichen Kräfte im deutschen Volke geweckt werden.

Der Verbandsvorsitzende Wieder ermahnte die Arbeiterschaft, mit den fortgesetzt sich steigernden Lohnforderungen ein Ende zu machen. Die Arbeiterlöhne seien heute den Verhältnissen entsprechend ausreichend bemessen. Wir können — so fuhr der Redner fort — den Achtstundentag heute nicht ertragen. Eine erheblich vermehrte Arbeitszeit ist das Gebot der Stunde. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß deutsche Arbeiter zu einem internationalen Kongreß nach Genf gefahren sind und daß dort unsere Vertreter des Sechsstundentag forderten, den die belgischen und französischen Bergarbeiter, denen wir in Hülle und Fülle die Kohlen liefern, ablehnen. Deutschland kann seine Volkswirtschaft mit derjenigen der anderen Länder nicht in Parallele stellen. Für uns gibt es in Zukunft nur eine Losung und das ist die Mehrarbeit. Ich sehe nur ein Mittel, das Deutschland wieder auf den richtigen Weg führen kann und das ist das Bewußtsein ernster Arbeitspflicht, Arbeitsfreude und Vaterlandstreue.

Staatssekretär Becker forderte die Abkehr vom Materialismus und betonte mit allem Nachdruck, daß es an der Zeit sei, der Arbeiterschaft unverblümt und mit allem Ernst die volle Wahrheit zu sagen.

Deutsches Reich.

Reichsminister Dr. Koch berührte am letzten Dienstag auf seiner Informationsreise durch das besetzte Gebiet Mainz. Im Sitzungssaal des Stadthauses wurde er mit den Herren seiner Begleitung, unter denen sich Staatssekretär Lewald befand, namens der hessischen Regierung vom Finanzminister Henrich begrüßt. Der Reichsminister betonte, daß die Reichsregierung hoffentlich allen dargebrachten Wünschen werde Rechnung tragen können und hat den Finanzminister rückhaltslos mitzuteilen, wo nach Aussicht der Erschienenen Abhilfe nottue. Freilich ließ sich mit einem Zauberschlage aus nichts ein glückliches Deutschland nicht ohne weiteres herstellen. Es gäbe kein anderes Mittel, Deutschland wieder hoch zu bringen, als die Arbeitsleistung zu steigern, ohne den Achtstundentag zu gefährden. Ein Vorzug vor dem unbesetzten Gebiet könne dem besetzten Gebiet nicht gemacht werden. Auch der Steuerabzug müsse im besetzten Gebiet genau so gehandhabt werden, wie im unbesetzten, denn der Verzicht darauf bedeutet den Bankerott des Staates. Was die Beseitigung der Zwangswirtschaft anbeträfe, so könne sie zum größten Teil durchgeführt werden, doch müsse sie für Milch und Getreide bestehen bleiben.

Die Verwaltungsbehörde für das feindliche Eigentum in Lissabon hat unter dem 4. August d. Js. verfügt, daß alle deutschen Kaufleute die Rückgabe ihrer kaufmännischen und privaten Archive verlangen können, die sich zurzeit im öffentlichen Depot befinden. Nach Ablauf von 30 Tagen vom Datum der Veröffentlichung ab, also vom 4. August d. Js. wird zum Verkauf der nicht zurückverlangten Archive geschritten werden.

Wann hilft die Reichswehr? Ueber die Hilfeleistung durch Reichswehrangehörige hat der Reichswehrminister neue Bestimmungen getroffen. Es ist nichts einzuwenden gegen eine freiwillige Hilfeleistung von Angehörigen der Reichswehr in landwirtschaftlichen Betrieben und bei Reichsbehörden, insbesondere den Reichsverpflegungsämtern usw., wenn es die dienstlichen Verhältnisse zulassen und anderweit keine geeigneten Arbeitskräfte zu beschaffen sind. Es darf aber kein Wettbewerb mit Berufsarbeitern eintreten. Nötig ist die Genehmigung der militärischen Vorgesetzten. Ein Befehl zu solchen Arbeiten darf nicht erteilt werden. Die sich freiwillig meldenden Mannschaften werden tageweise ohne Gebührnisse beurlaubt, sobald die Hilfeleistung eine Befreiung vom Dienst notwendig macht. Sie werden durch die Arbeitgeber in der Regel nach den ortsüblichen Sätzen zu entlohnen sein. Die Arbeitgeber müssen auch die Sicherstellung der zu Schaden kommenden arbeitenden Mannschaften oder deren Hinterbliebenen übernehmen. Für den Fall, daß die Arbeitgeber vorsätzlich oder fahrlässig ein Verschulden trifft. Bei einer Hilfeleistung für einzelne Stunden ist sie möglichst nur während der dienstfreien Zeit zu gestatten. Den Mannschaften werden dann die Gebührnisse neben dem Arbeitslohn belassen. Täglich 2,80 oder monatlich 84 Mark werden für die Abnutzung der Bekleidung eingehalten.

Bau eines großen Handelshafens in Köln.

Die Kölner Stadtverordneten-Versammlung stimmte gestern den Anträgen auf Erbauung eines großen Handelshafens mit Umschlaghäfen im Norden der Stadt zu.

Ausland.

Italien und Albanien.

Belgrad, 18. August.

Ein führender jugoslawischer Politiker gab einem Pressevertreter gegenüber seiner Meinung über die in der letzten Zeit in der Presse erschienenen Berichte über Vorbesprechungen zwischen Italien und der sog. Regierung von Tirana Ausdruck, die ein interessantes Bild von der Lage auf dem Balkan gibt. Der Belgrader Vertreter der „Dena" brahtet über dieses Interview: Der Politiker erklärte, daß die Nachricht, nach der zwischen Italien und der Regierung von Tirana auf Grund dieser Vorbesprechungen eine Einigung erzielt worden sei, ist nicht richtig, obwohl diese Meldung von italienischer Seite mit großem Wortschwall verbreitet worden ist. Die Unglaubwürdigkeit dieser Meldung geht daraus schon hervor, daß berichtet wird, Italien solle die Oberaufsicht über die Insel Saseno und die Kaps Linqueta und Treporti erhalten, während es seinerseits auf die Oberhoheit über Valona verzichtet. Von allen Fragen beherrscht doch die über die Oberhoheit über Valona und sein Hinterland die ganze Situation, und es ist kaum glaublich, daß Italien auf Valona verzichtet haben sollte. Der Politiker glaubt nicht, daß Albanien jemals auf eine solche Beilegung der Frage eingehen würde, um so mehr, da man in Tirana recht gut weiß, daß sich Italien in großen Schwierigkeiten befindet. Die Versicherung, daß die Albaner eingewilligt haben Italien auch Skutari, San Juan di Medua und Durazzo zu überlassen, läßt dieses angebliche Uebereinkommen noch unwahrscheinlicher erscheinen, denn wenn das wahr wäre würde Albanien sein ganzes Küstengelände an Italien abgetreten haben. Albanien hat sich mit allen Mitteln gegen das Protektorat Italiens gewehrt, und es wird sich hüten, dieses Protektorat nun in einer solchen Form doch anzunehmen. Für Italien gibt es verschiedene Gründe, diese angeblichen Abtretungen überhaupt anzunehmen. Der Londoner Vertrag vom Jahre 1915 weist Italien nur das mittlere Albanien zu, und wenn man dem angeblichen Uebereinkommen Glauben schenken dürfte, dann würde es durch diese Uebereinkunft seine Hand auf ganz Albanien mit den Grenzen von 1913 legen können. Eine solche Lösung der Frage wäre aber nicht mehr eine Balkanfrage, sondern eine Frage von allgemeiner Bedeutung. Italien würde damit eine große Verantwortlichkeit auf seine Schultern legen, und wenn man die Angelegenheit vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus betrachtet, muß man sich doch wirklich fragen, ob Italien heute noch imstande ist, eine solche Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, ohne seine großen Verbündeten in irgendeiner Form vor den Kopf zu stoßen. Der serbische Politiker glaubt deshalb, daß Italien sich hüten wird, auf solche Vorschläge einzugehen, da die Uebernahme einer solchen Verantwortlichkeit selbst für die bedeutendste Großmacht eine schwere Last bedeuten würde, und er fuhr fort: „Italien Lund die anderen Großmächte kennen unseren Standpunkt in der albanischen Frage ganz genau. Wir sind für die vollständige Unabhängigkeit des Albaniens von 1913, sowohl für die territoriale wie für die politische Unabhängigkeit. unsere Politik lautet: Der Balkan für die Völker, die in dem englisch-französisch-italienischen Ultimatum vom Januar 1920 genannt worden sind. Von diesem Standpunkt aus gibt es für uns für Albanien keine Veränderung. Wir haben deshalb auch mit Griechenland kein Abkommen für die Teilung Albaniens getroffen. Nach meinem Dafürhalten stellt die albanische Frage nur einen Teil der adriatischen Frage dar, von der sie untrennbar ist. Wenn Italien aber tatsächlich bereit ist, die albanische Frage in der angegebenen Weise zu lösen, dann würde das bedeuten, daß es auf den Londoner Vertrag von 1915 verzichtet hat."

Gerichtsverfahren gegen Stefan Friedrich.

Budapest, 19. Aug. Der Beschluß der Nationalversammlung, die Immunität des früheren Ministerpräsidenten Stefan Friedrich aufzuheben, wurde der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, worauf die strafgerichtliche Untersuchung gegen Friedrich wegen Anstiftung an der Ermordung Tiszas eingeleitet wurde.

Der Weltkirchenkongreß.

Genf, 19. August. Der Weltkirchenkongreß nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Entschließung an, in der die auf dem Kongreß zu vertretenen 80 Kirchen von 40 Nationen den Völkerbund begrüßen und sich zur vollen Unterstützung des Völkerbundes durch die Kirche verpflichten.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die Lage in Kattowitz.

Kattowitz, 20. August. (Eigene Drahtnachricht.) Im Laufe der Nacht ist Myslowitz, Laurahütte und Siemanowitz sowie Eichenau von Sokol besetzt worden. In allen Grenzorten ist eine fieberhafte Tätigkeit der Polen zu bemerken. Während der Nacht wurden viele polnische Versammlungen abgehalten, in denen Agitatoren hetzerische Reden hielten und zum Ausmarsch nach Kattowitz aufforderten. Der Kleinbahnverkehr von Kattowitz nach Myslowitz und Laurahütte ist eingestellt. In Kattowitz selbst ist die Nacht vollständig ruhig verlaufen. In später Abendstunde sind hier einige interalliierte Militärtransporte eingetroffen.

Kattowitz, 20. August. (Eigene Drahtnachricht.) Der Polizeipräsident und der Erste Bürgermeister von Kattowitz richteten eine Erklärung an die Bevölkerung, die folgenden Wortlaut hat: Die Ruhe in der Stadt ist noch nicht wieder eingetreten. Unbesonnene und unverantwortliche Elemente sind am Werk, die herrschende Unordnung zu Gewalttaten auszunützen. In letzter Stunde ergeht die Warnung an die Kattowitzer: Haltet Ruhe und Ordnung und meidet die Straßen. Fügt Euch dem Belagerungszustand. Die interalliierte Besatzung ist fest entschlossen, die heutigen Verordnungen über den Belagerungszustand restlos durchzuführen und weitere Ausschreitungen mit der Waffe in der Hand niederzuschlagen.

Landrat Dr. v. Schwendy, der bekanntlich beurlaubt war, hat seinen Urlaub unterbrochen und ist gestern in Kattowitz eingetroffen. Er hat bereits mit den in Frage kommenden deutschen Behörden, dem Kreiskontrolleur und dem Kommandeur der französischen Besatzungstruppen in Kattowitz Besprechungen über die allgemeine Lage gehabt. Der Kreiskommissar Oberst Blanchard und der militärische Beschlshaber Oberst de Reynies erließen strenge Verordnungen über den Belagerungszustand und den Verkauf von Waffen.

Königshütte, 20. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Hier kam es gestern abend neuerlich zu einem Zwischenfall. Ein französischer Kapitän und ein Leutnant stießen Ecke Kaiserstraße und Friedrichstraße mit einem Wachtmeister der Sicherheitswehr zusammen, der angeblich die vorgeschriebene Ehrenbezeugung unterlassen hatte. Der Wachtmeister wurde von den Offizieren zur Rede gestellt und aufgefordert, zur französischen Wache mitzukommen, was er angeblich verweigerte, worauf der eine Offizier den Wachtmeister so stark an den Ohren zog, daß diese blutete. Die Menge nahm gegen die beiden Offiziere eine drohende Haltung ein, so daß der Kapitän es vorzog, sich auf schnellstem Wege zur französischen Wache zu begeben, während der Leutnant in seine in der Bahnhofstraße gelegene Wohnung zu entkommen suchte. Die Menge drang ihm aber dorthin nach. Später wurde der Offizier von herbeigerufenen französischen Streifpatrouillen abgeholt und auf die Wache gebracht.

Kattowitz, 20. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Die Polen sind im Vormarsch auf Kattowitz. Man schätzt ihre Zahl auf 2000 Mann. Am Nordrand von Beguthütz sind heute nacht ein schweres Gefecht zwischen der Sicherheitswehr und den Polen statt. Die Sicherheitswehr soll 12 Tote und viele Verwundete gehabt haben. Sie hat sich der Uebermacht der Polen wegen nach Kattowitz zurückgezogen. Beguthütz-Nord wurde von den Polen vollständig besetzt, die überall plündern. Die Banden stehen unter der Führung von polnischen Legionären. Auf der Oheimgrube bei Kattowitz haben die Polen in der letzten Nacht eine Handvoll deutscher Arbeiter überfallen, von denen sie behaupteten, daß sie an dem Sturm auf das Deutsche Haus in Kattowitz beteiligt waren. 16 Arbeiter wurden erschlagen und buchstäblich in Stücke zerrissen. In Nestyn wurden die deutschen Geschäfte von den polnischen Banden geplündert. Die Druckerei von Faber ist vollständig demoliert und in Brand gesteckt worden. In Gieschwald wurde heute nacht der verstärkte Posten der Sicherheitswehr überfallen und acht Mann getötet. In Begutschütz sind polnische Uniformierte in den Straßen, die von polnischen Banden besetzt sind, festgestellt. Auf der Zerrum- und Kunigundengrube führen Hellersoldaten das große Wort. Zahlreiche Familien sind geflüchtet. In Laurahütte besetzen irreguläre bewaffnete Banden die Straßen. Die Besetzung reicht bis zur Pilznerschen Fabrik. Von Polen werden sehr viele Waffen und viel Munition herübergebracht und unter die Banden verteilt. An der Brücke bei Scheppinitz wurden 5 Panzerwagen mit Munition und Gewehren, die über die Grenze gebracht worden waren, beobachtet. Die Gewehre wurden unter die Banden verteilt. In Nestyn, Schoppinitz und anderen Orten zeigen sich überall bewaffnete Banden, die zum großen Teil von polnischen Soldaten, die ihre Abzeichen und Auszeichnungen tragen, angeführt werden. In Eichenau sind reguläre Hallertruppen in Uniform festgestellt worden.

Frankreichs Hilfe für Polen.

Paris, 20. August. (Eigene Drahtnachricht.) Der französische Kreuzer Gueydon hat mit Lebensmitteln auf die Dauer von drei Monaten versehen gestern Cherburg verlassen, um sich nach einem unbenannten Bestimmungsort zu begeben. Ebenso ist der Kreuzer Marseille, der auf lange Zeit mit Lebensmitteln versorgt wurde nach einem unbenannten Ziele ausgelaufen. Obgleich das Geheimnis bis jetzt sorgfältig bewahrt wurde, weiß man doch, daß diese Schiffe für Danzig bestimmt sind, um dort die für Polen bestimmte Munition auszuschiffen. Es sei im Versailler Vertrag erklärt, daß Polen einen Ausgang zum Meere haben müsse. Danzig sei die Tür dazu. In dem Augenblick, wo Polen das Bedürfnis hat, sich Danzigs zu bedienen, verhindert Sir Reginald Tower die Ausschiffung der für Polen bestimmten Munition. Dies gehe darauf hinaus, den Polen die Waffen aus der Hand zu reißen.

Hallischer Witterungsbericht.

	19. August 9 Uhr abends	20 August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	747.7	750.1
Thermometer Celsius	18.3	16.5
Rel. Feuchtigkeit %	79 %	63 %
Wind	W.2	W. 1

Maximum der Temperatur am 19. August 30.4 C.
Minimum in der Nacht vom 19. August zum 20. August 14.0 C.
Niederschläge am 20. August 7 Uhr Morgens: 6.5 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
Sonnabend, den 21. August:
Wechselnde Bewölkung, kühl, nirgends erhebliche Niederschläge.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Aken an der Elbe der 19. August 1920. Am 19. August trafen die Kähne Nr. 408, 422, 439, in Aken ein.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200820046/fragment/page=0003

MAX BORN
Halle a/S Gr. Brauhausstr. 14
Werkstätten f. Innendekoration
Vornehme Dekorationen
Bequeme Polstermöbel
Preiswerte Möbel

Friedrichroda Thüringer Wald 430—710 m ü. M
Beliebt. Sommer- u. Winterkurort Thüringens m. Schloss u. Park Reinhardsbrunn. Alle hygien. Einrichtungen. Voll. Kurbetrieb. Prospekt: Städtische Kurverwaltung.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichroda Gute Verpflegung u. Heilung. Die bew. Kurh. allen nervös. Erkrank. für Nervöse u. Erholungsbedürftige. Ärztl. Ser.-Pat. Dr. Lotz

Diätet. Kuren Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Große Erfolge in chron. Krankh. Billige Zweiganst. — Presp. frei.

SANATORIUM HOCHSTEIN SCHREIBERHAU i. Riesengeb.
Ärztl. Leiter Dr. Hartmann und Dr. Winter
Herrliche geschützte Südlage am Fuße des Hochsteins. Gute Verpflegung unter neuer Küchenleitung

Jduna
Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle an der Saale.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der
am 8. September d. Js. nachmittags 4 Uhr
im Saale des Hotels zur „Stadt Hamburg", Große Steinstraße 73, hier stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein, nachdem die für den 14. August einberufene Versammlung vertagt wurde.
Aktionäre welche an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 17 der Satzung bis einschließlich 4. September 1920 auf dem Büro der Gesellschaft, Halle a. d. Saale, Königstraße 84, beim Vorstand schriftlich die Erteilung einer Eintrittskarte beantragen und zwar unter Angabe der Nummer der auf ihren Namen im Aktienbuch eingetragenen Aktien, gegebenenfalls unter Einreichung schriftlicher Vollmachten anderer Aktionäre.
Der Eintritt in das Versammlungslokal ist nur gegen Einlaßkarte gestattet.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Vermögensrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Halle an der Saale, den 18. August 1920.
Der Aufsichtsrat
der Jduna, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. d. S.
Dr. Steckner,
Vorsitzender

Bad Schandau Die Perle der sächs. Schweiz. a. d. Elbe. Eisenquelle u. Trinkkur. Sauerst.-Fol.-Kiefernadel-, Moor-, Kohlensäure, elektrische Bäder aller Art, elektr. Licht. Bäder etc. Electric Light. Gas. Wasserlig. Tägl. Konzerte. Sensation. Kurtheater. Lawn-Tennis. Krocket jeder und Sport. Prospekt d. d. Stadtrat

Stottern und and. Sprachfehler beseitigt die 58 jähr. staatl. ausges. Verfahren d. Anstalt **C. Denhardt, Loschwitz G. 26 b. Dresden.** Honorar nach Heilung. Prospekt mit Abhandlung frei.

Liphagol
Zahnsteinlösende
überfettete Zahnpasta
Liphagol enthält **natürliches Karlsbader Sprudelsalz (zahnsteinlösend)** u. ist überfettet, daher vollkommen **reizlos.** Liphagol wirkt **zuverlässig desinfizierend** u. erzeugt gesunde, **weisse Zähne.** Geschmack sehr angenehm. Hervorragende **Gutachten** deutscher **Universitätskliniken u. Aerzte.** Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Fabrikant: **Chemisches Laboratorium Co-LI, Dresden-A.**

Die Zeitung haftet nicht
für Schäden, die durch Fehler in einer Anzeige entstehen, wenn solche auf undeutlich geschriebene Manuskripte zurückzuführen sind. (Entscheidung des Reichsgerichts.)

Schüler-Pensionat
Wissenschaftlicher Lehrer Waldstein, Halle a. S., Cecilienstr. 96. Fernsprecher 1293.

Glasirmenschilder
fertigt in jeder Größe und Ausführung. Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens und preiswert
Rich. Scheibe, Fosterstrasse 56. Gegründet 1898. Telephon 5273.

Empfehlenswerte Expeditionen
Schiffahrt — Lagerung — Transporte

Aarhus.
J. P. Petersen, Dampfer-Agentur und Spedition.

Amsterdam.
Defaïs & Verschure

Antwerpen.
Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz).
Basler Lagerhausgesellschaft. Amtl. Güterbest. der Bad. St. B.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

Bentheim.
Defaïs & Verschure

Borken (Westf.)
Paul Feind, Bahnspedition, intern. Transporte.

Chemnitz.
J. Max Melnig, Sped. Lagerung.

Chiasso (Schweiz)
„Rapid". Internationale Transportgesellschaft.

Eger.
Defaïs & Verschure

Emmerich.
Paul Feind, Internationale Speditionen.

Frankfurt a. M.
Emil Noë, Spez. Papiertransporte

Friedrichshafen a. B.
C. E. Noerpel,
Internationale Transporte.

Gablonz a. N.
Defaïs & Verschure

Gorinchem.
Defaïs & Verschure

Halle a. S.
Zillmann & Lorenz,
Bahnspedition. Möbeltransport

Hagen i. Westfalen.
J. G. Silber.

Hamburg.
Carl Riesenberg.
Defaïs & Verschure

Herzogenbusch.
Defaïs & Verschure

Kattowitz.
Oberschles. Speditions- und Verzollungshaus E. Steinitz.

Köln.
Math. Wirz, Spedition. Gegr. 1872.

Leipzig.
Defaïs & Verschure

Markneukirchen.
Defaïs & Verschure

Magdeburg.
Paul Siebert,
Schiffahrt. Spedition. Lagerung. Internationale u. Ueberseetransporte, Sammelladungsverkehre.

Oldenzaal.
Defaïs & Verschure

Prag.
Defaïs & Verschure

Reichenbach.
Defaïs & Verschure

Rotterdam.
Defaïs & Verschure

Saarbrücken.
Saarbrücker Speditions- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Sofia, Warna, Burges.
Erste bulg. Aktiengesellschaft für Internationale Transporte.

Sosnowice (Polen).
Transpol
Import Export
Sosnowice
(Polen)
Kommissions- und Speditions-Geschäft.
Verzollung
übernimmt Vertret. in Polen.
Filialen
in Kattowitz, Warschau und allen grösseren Städten.
Niederlassung in Leipzig:
Constantin E. Demisch,
Leipzig,
Blücherstr. 12. Tel. 4538.

Schaffhausen.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

Slerck (Frankreich)
Lénard & Cie.,
Spedition Zollagentur.

Venlo.
J. Laumen & Co.

Warnemünde.
Aug. Kröger.

Wien.
Transport-Kontor der
Rhein.-Westf. Eisen-Industrie
A. KINKEL,
Wien I. Schottenring 35.

Winterswyk (Niederlande).
Fa. J. B. Smalbraak, Grenz-Spedition — Verzollung — Lagerung.

Zevenaar.
Defaïs & Verschure

Zürich.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

Oberharz (Bahnstation). Schwindsüchtige finden keine Aufnahme. Führer u. Wohnungsverzeichn. durch d. Kurverwaltung.
Braunlage 600 m ü. d. M.

Blechemballagen
Kistenverschlußmaschinen
Konservendosen
Hans Porrée
Magdeburg
Breite Weg 75. Tel. 8410.
Korke

Preisskaten
21. 8. im Hansa-Hotel a. Riebeckpl. n. Apollo. 3 u. 7. Pr. 150, 125, 100 M. Einsatz 10 Mark.

Offene Stellen

Versandstelle
zu vergeben, monatlich 600 Mk. und mehr Nebenverdienst. Nur kleine Summe f. Warenlager erforderlich. Alles Nähere nebst genauer Anleitung u. 10 Mustern zum Selbstausprobieren gegen Einsendung von 1 Mark im Brief oder auf unser Postscheckkonto Frankfurt a. Main Nr. 24651.
Firma
Wagner & Co.,
Marburg an der Lahn, Frankfurterstr. 36.

Zu verkaufen

Neues
Einfamilienhaus
mit Garten in Diskau nahe am Walde gelegen. Bahnstation Heide, 1. 1. 1921 oder 1. 4. 1921 beziehbar, ist zu verkaufen. Mündliche Auskunft bei **Juweller Tittel, Halle.**

Neue Schlafzimmer-Einrichtung
zu verkaufen.
Offert. unter H. 3608 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufgesuche

Villa in Halle
für eine ev. mehrere Familien oder gutverzinsliches Mietshaus mit Garten in schöner Lage sucht ohne Zwischenhändler schnell entschlossener Selbstkäufer bei hoher Anzahlung o. voller Auszahlung. Hauptbedingung: Möglichkeit sie ganz oder teilweise bald zu beziehen. Näheres und selten Preis erbeten (Diskret on zugesichert) an
R.-A. **Dr. Holbein,** Apolda.

Wein-, Sekt- u. Wasserflaschen,
Kl. Sahneflaschen, Stück 20 Pfg., weisses Bruchglas kauft **Ludwig,** Schweitzerstraße 14. Telefon 4187.

Unterricht

Ingenieur-Akademie Wismar a. d. Ostsee.
Prog. d. d. Sekretariat.

Vermischtes

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt h33845
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Einmachetöpfe
in allen Größen billigst bei
Richard Wolf,
Baumaterialien-Großhandlg.
Alter Thür. Bahnhof, verl. Königstraße. Tel. 1113.

Grammophone Gramola Intr.
natürliche reine Wiedergabe ohne Nebengeräusche für jede Einrichtung
Gust. Uhlig,
untere Leipzigerstr.

Ia Teer-Dachpappen
in Rollen zu 10 qm in allen Stärken
dest. Teer
Klebemasse
zu billigsten Preisen u. sofortiger Lieferung abzugeb.
Otto Irmer
Abt. Teerprodukte und Dachpappen
Radebeul Teleph. 846

Eröffnung Morgen
Sonnabend, den 21. August.
Im „Wintergarten", Magdeburgerstr. 66.
Max Eigl's
Grosse Anatomie
„Der Mensch".
Nur für Erwachsene!
Eintritt 1.50 Mark.
Täglich früh 9 bis abends 10 Uhr.
Nur wenige Tage!

Tischlerholz
prima Fichtenbretter Stammkiefer und -Seiten, Pappel zu Tischplatten, Türbekleidungen, gehobelte und rauhe Hölzer aller Art
Hensel & Müller,
Säge- und Hobelwerke, Tannenaerweg 2. Tel. 6170.

Holzträger v. 1.20 Mk. an
— Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Dän. Rund- und Roquefortkäse, Dän. Margarine
zur laufenden Abgabe lieferbar.
Gebr. Weinrebe, Rostock,
Großhandlung. Fernruf 53.

Apollo-Theater.
Tägl. 8 Uhr: „Hanni geht tanzen."
Sonnabend s. 1. Male: Der Schlager des Rollendorf-Theaters zu Berlin:
Eine Nacht im Paradies.
Operette in 3 Akten von W. Bromme.
Vorverk. 9—1 u. 5—7.

Skatgelegenheit
im **Hansa-Hotel**
am Riebeckpl. neb. Apollo

In unsern Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
können Sie täglich Einsicht nehmen in die
heden'endsten Zeitungen
aller politischen Richtungen Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.
Sie finden daselbst auch die
hervorragendsten Zeitschriften
aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung und unterichten sich
über alle Fragen des täglichen Lebens.

Scheuertücher
empfiehlt V335/5
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Ankerlin
„der gute Schuhcrem"
ist in **Friedensqualität** wieder überall zu haben.
Fabrik
Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.
General-Vertretung für Halle a. S.:
Richard Reitus, Wilhelmstrasse 21, II.

Reinigen, Umkleben und Reparieren
sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus.
Kachellager für neue Oefen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
Alter Markt 18. A419/5 Fernsprecher 2844.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten
Zöpfe i. all. Preislagen Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hauben- und Stirn-Haar-Netze.
Kopfwäsche
Ankauf von ausgekämmtem
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve.
Gr. Steinstr. 31, I. Tel. 2144.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse,
Kellnerstr. 1. Teleph. 5297.

El. Licht- u. Kraftani., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl. **Franz Berger,** A. d. Universität 13. Tel. 2332.

El. Licht- u. Kraft-Ani., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk.
L. Rissland,
Dreyanderstr. 26. Tel. 1231
Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Lührs, Leipzigerstr. 94.
Telephon 6198.

Möbe., Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schalble,
Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23.

Optiker u. optische Anstalten.
R. Kleemann,
Mortitzwinger 9.

Schäfte-Fabrik.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Reparat.
Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme. Max Knauth, Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 4013.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras jun.,
Leipziger Straße 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200820046/fragment/page=0004